

Das Innere der Kirche ist geräumig, könnte aber etwas lichtvoller sein. Der Altar zeichnet sich durch ein aus Holz geschnitztes und vergoldetes Bild aus, das die Dreieinigkeit vorstellt. Die Orgel ist von einem im Orte gebornen Manne, Namens Mierisch gebaut und ist eine Zierde der Kirche. Dieselbe hat zwei Glocken, von denen die größere die Inschrift hat: Goh mich Michael Weinhold in Dresden 1718. Gottes Wort bleibet in Ewigkeit. Umgegossen Anno 1718, als Herr D. Valentinus Ernst Löscher, Superintendent in Dresden, Herr George Friedrich Golditz, Amtmann in Radeberg und Herr Johann Caspar Trentius Pfarrer allhier, Inspectores hiesiger Kirchen waren. Kirchen-Väter: Hanns Gifolt, Jacob Steinert. Auf der kleinern Glocke steht: Wolf Hilger goh mich Anno D.L. XXV. Die Kirche hat jetzt ein Vermögen von 200 Thlr., da sie zuvor über 1,500 Thlr. gehabt hat. Der Ort hat eine Schule, die gegenwärtig von 53 Kindern besucht wird. Der jetzige Schullehrer heißt Joh. Gottfried Zimmermann, geboren zu Reichenbach bei Waldheim. Das Firmament desselben beträgt 180 Thlr. Die Gebäude der Pfarrwohnung sind in mittelmäßigem Zustande. Der Ort besteht aus 20 Gütern und 43 Häuslerwohnungen. Die Collatur hat das hohe Cultministerium.

Leppersdorf,

Filial von Kleinröhrschorf, hat früher Leppersdorf geheissen, ist aber abusive in Leppersdorf verwandelt worden. Es liegt nicht ganz 3 Stunde von Kleinröhrschorf und 1 Stunde von Radeberg. Die Zeit der Gründung dieses Orts ist unbekannt. Die Kirche desselben war anfänglich eine Begräbnis-Capelle, und ist später vergrößert worden. Sie ist geräumig, aber nicht überall lichtvoll. Sie hat 3 Glocken, wovon aber nur die große und mittlere geläutet werden. Auf der großen steht: Fecit Andreas Herold d. a. 1670, auf der 2ten Mönchschrift, und auf der dritten: Maria 1538 J. H. S. Die Kirche hat ein Vermögen von 150 Thlr. In dem Orte befindet sich eine Schule, die jetzt von 130 Kindern besucht wird. Der gegenwärtige Schullehrer ist Joh. Gottfried Pschiederich, geboren zu Mittelbach, einem nahen Dorfe von Leppersdorf. Das Firmament desselben beträgt 300 Thlr. Der Ort besteht aus 34 Gütern und 73 Häuslernahrungen. Die Einwohner beschäftigen sich ebenfalls mit Ackerbau und Weberei. Die Collatur hat das hohe Cultministerium.

J. G. Walther,

Pfarrer zu Kleinröhrschorf u. Leppersdorf.

Schönfeld bei Pillnitz.

Die Kirche zu Schönfeld ist gewiß älter als das hiesige Kirchenbuch, welches mit dem Jahr 1592 beginnt. Man fand bei dem letzten innern Ausbau oder vielmehr innern Neubau, da der vorige sehr unzuweckmäßig war, wobei der Fußboden vertieft wurde, einen Leichenstein bereits vom J. 1523. Es fand sich bei dieser Abgrabung des Fußbodens, daß Grab an Grab angebracht war. Unter den Gräbern, d. h. Gewölben, worin mehre Särge beigefest waren, ist merkwürdig das Dehn-Rothfelsische Erbbegräbnis. Die Dehn-Rothfelsen haben Jahrhunderte hindurch auf dem hier eingepfarrten Ritterstige Helfenberg geherrscht. Der Berühmteste aus dieser Familie, dessen Leiche ebenfalls hier ruhet, ist der Ernst Albert von Dehn-Rothfelsen, welcher zur Zeit des 30jährigen Kriegs das Gut Helfenberg besaß. Von ihm schreibt die Chronik, er habe sich um den Obst- und Weinbau in der ganzen Umgegend von Pirna bis Meissen sehr verdient gemacht, habe die Leute angewiesen und aufgemuntert, sowohl zur Wein- als Obstanzpflanzung, und habe selbst a. 1629 ein Buch über den Wein- und Obstbau herausgegeben. Sein Buch war das erste, was über den sächsischen Obst- und Weinbau geschrieben ward. Der Weinbau war damals aber auch sehr einträglich, indem die Zufuhr aus andern Ländern schwierig und selten war. Es wurden damals auf den sächsischen Landtagen mehrmals Beschwerden laut, daß die Bauern so viel Ackerland in Weinland verwandelten.

Im Jahr 1676 wurde die hiesige Kirche verlängert, indem der jetzige Altarplatz angebaut wurde. Damals bekam die Kirche die steinerne Kanzel und den steinernen Taufstein, die wegen des geschmackvollen Baues noch vorzügliche Zierden desselben sind. — Im Fußboden dieses Altarplatzes

befindet sich eine große Gruft, worin viele Leichen früherer Besitzer von Schönfeld und deren Anverwandte liegen. Die Särge sind meistens von Kupfer und mit schwarzem Sammet überzogen. Es liegen darin z. B. die irdischen Theile mehrer Grafen und Gräfinnen von Friesse, eines Fräulein von Affeburg, einer Gräfin Moszinska. Auch wurde von einem Grafen Neuß, Herrn zu Plauen, Greiz, Gera, Schleiz und Lobenstein, der in Paris starb, das Herz hier beigefest, nachdem der übrige Leib in Paris beerdigt worden war.

Von dieser Altargruft geht auch die Sage, eine Beigefestete sei einmal darin wieder lebendig geworden. Weil man aber auf ihr Pochen nicht sogleich geöffnet habe, sondern mehre Stunden damit gezögert, so habe man nachher sie zwar todt gefunden, aber mit sichtbaren Zeichen einer geschehenen Wiederbelebung.

Jetzt gehört diese Kirche nach Außen und Innen zu den vorzüglichern Landkirchen. Die Säge sind seit 1829 Realsäge geworden, was bei der großen Menge von eingepfarrten eine große Wohlthat ist.

Das sonstige Rittergut im Kirchorte wurde und war unter dem König Friedrich August Chatullengut und ist nun Kammer- oder Staatsgut. Es zeichnet sich durch vortreffliche Wirthschaftsgebäude aus und wird seit mehren 30 Jahren durch den Amtsverwalter Hungar bewirtschaftet, der als praktischer und theoretischer Oekonom Keinem seines Standes nachsteht.

Der Ackerbau ist sehr beschwertlich, indem die Felder bald zu steinig, bald zu sumpfig, bald zu trocken, bald zu naß, bald zu abschüssig, bald zu scharf, d. h. zu wenig mit Fruchterde bedeckt sind. Gut für die Wirthschaft ist es, daß sie ihre Erzeugnisse leicht und gut in Dresden und Pirna absetzen können. Im Winter spinnt Mann und Frau, und ermöglicht dadurch das Aufbringen seiner vielen Abgaben. Wenn nicht im Sommer das königl. Postlager zu Pillnitz Manchem manchen Verdienst gewährte, würde die große Armuth des Kirchspiels noch größer sein.

Das eingepfarrte Rittergut Helfenberg zeichnet sich ebenfalls durch schöne Wirthschaftsgebäude aus, und hat außerdem noch schöne Garten- und Lustanlagen. Der jetzige Prediger in Schönfeld, M. Johann Gotthelf Freund, fungirt hier seit dem Jahre 1817. Vorher war er Pfarrer in Niederau bei Meissen. Er freuet sich, von Gott gewürdigt worden zu sein als Werkzeug zu dienen, im Innern und Außern des Kirchenthums von Schönfeld manche Verbesserung anzubringen. Das Kirchengebäude war z. B. bei seinem Amtsantritt wegen zweckwidriger Vertheilung des Raums zu eng, um die große Kirchengemeinde zu fassen, war zu dunkel, um gehörig die Lieder im Gesangbuch zu lesen, war in seinen Sägen höchst unordentlich und unanständig eingerichtet, war in seinem Fußboden ungleich und wahrhaft gefährlich, in seinen Emporkirchen geschmacklos und unzureichend. Dem ist glücklicher Weise nun abgeholfen seit 1829.

Der Schulen im Kirchbezirk sind 5, als: eine in Schönfeld, eine in Schulwitz, eine in Reizendorf, eine in Groß-Graupa, eine in Bühlau. Die erste hat gegen 200 Kinder, die zweite gegen 70, die dritte gegen 100, die vierte gegen 70 und die fünfte gegen 160. Die Schulen in Schulwitz und Reizendorf sind a. 1837 durch Ausschulung aus Schönfeld neu entstanden, und erstere auf 120, letztere auf 130 Thlr. fixirt. Seit 1837 besteht in Schönfeld ein täglich offenes Gericht, unter dem Titel: königl. Justitiariat. Das hiesige Schloßgebäude ist neuerlich mit einem Aufwand von mehren tausend Thalern zur Bewohnung des Gerichtspersonals und zur Gerichtsstätte und Frohnfeste eingerichtet worden.

Im Bereiche der Parochie liegt der schöne Porscherberg, den wenig Fremde, die nach Dresden kommen, unbesucht lassen, und Keiner, der Sinn für Natur hat, unbefriedigend findet. Im Sommer hält sein Grundbesitzer, Bär mit Namen, eine rühmliche Restauration darauf. Noch verdient auch die Reppmühle erwähnt zu werden, die auf einer Felsenklippe im Rokauer Grund einige interessante Bergnütungsplätze enthält. Die königl. Promenaden auf den Bergrändern sind ebenfalls angenehm und werden oft besucht.

Die Collatur der Pfarre ist nun königlich, da das Rittergut mit dem Patronatrecht ein Kammergut geworden ist. Die Kirchenschule, wie die neu errichteten Schulen, sind ebenfalls königl. Collatur. Die Schulstelle von Bühlau und Graupa hat bisher die Gemeinde besetzt und dürfte nun vom Schulvorstande zu besetzen sein.